

## Fundsache

Draußen haben wir das Banner für die Sommernächte aufgehängt. Dieses Jahr sind die Farben ein bisschen kühner geraten und so macht es hoffentlich auch hinter dem Baum neugierig. „Vergnügt-erlöst-befreit“ – so soll es über den drei musikalische-farblich-textlich bunten Spätsommerabenden im Juli heißen. Wenn Sie schon einmal dabei waren, werden Sie ahnen, dass Choreografielaien wie wir ein bisschen länger daran rumtüfteln müssen, damit die Stimmungen des Lichtes und der Musik mit den Texten korrespondieren.

Als wir vorgestern zusammensaßen und begonnen haben, Ideen zu sammeln, haben wir natürlich auch den Hanns-Dieter-Hüsch-Text gegoogelt und uns noch einmal zu Gemüte geführt, aus dem das Motto stammt. Aber wie es manchmal mit den Suchmaschinen und ihrem geheimnisvollen Vorwissen um unsere je eigenen Fragen und Themen so ist: erstmal hat das Netz einen anderen Hüschtext ausgespuckt. Und nicht nur, weil wir hier in einer Kirche und zwischen Himmelfahrt und Pfingsten sind, glaube ich: diese Fundsache ist vielleicht doch nicht zuerst ein Googlevolltreffer, sondern ein kleiner Wink des Geistes, der uns verbindet, leitet und tröstet – besonders dann, wenn wir selbst nicht so richtig wissen, wo es hingehen kann und wohin lieber nicht.

Hanns Dieter Hüsch ist ein kritischer, menschenfreundlicher, frommer und äußerst humorvoller Mann gewesen. Seine Scherze waren nie darauf aus, andere zu verletzen oder vorzuführen. Es ging ihm um Aufmerksamkeit und manchmal auch um eine Warnung. Und also habe ich – eben kurz vor Pfingsten und mitten im Wirrwarr um Stellen und Strukturen - folgenden Text gefunden, den ich mir in Herz und Sinn schreiben will, damit es so hier nicht kommt:

„Wir, die Kirche, haben Gott, dem Herrn, / in aller Freundschaft nahegelegt, / doch das Weite aufzusuchen, / aus der Kirche auszutreten und gleich alles / mitzunehmen, was die Kirche immer schon gestört hat. / Nämlich seine wolkenlose Musikalität, / seine Leichtigkeit und vor allem / Liebe, Hoffnung und Geduld. / Seine alte Krankheit, alle Menschen gleich zu lieben, / seine Nachsicht, seine fassungslose Milde, / seine gottverdammte Art und Weise, alles zu verzeihen / und zu helfen – sogar denen, die ihn stets verspottet; / seine Heiterkeit, sein utopisches Gehabe, / seine Vorliebe für die, die gar nicht an ihn glauben, / seine Virtuosität des Geistes überall und allenthalben, / auch sein Harmoniekonzept bis zur Meinungslosigkeit, / seine unberechenbare Größe und vor allem, / seine Anarchie des Herzens – usw. ... / Darum haben wir, die Kirche, ihn und seine große Güte / unter Hausarrest gestellt. / äußerst weit entlegen, dass er keinen Unsinn macht / und fast kaum zu finden ist.“

Gott sein Dank, ist er uns ja über mit seinen Flügeln der Morgenröte und seit Himmelfahrt wissen wir auch. Er musste weggehen aus unserer irdischen Nähe, um überall da zu sein, auch hier. Egal, wie gut wir seinen Laden bespielen. Was für eine wunderbare Nachricht!